

und Kunstmerkwürdigkeiten, besonders auch die Pestalozzische Lehrmethode durch eigne Ansicht kennen zu lernen, wobei er, von Reinhardten, Littmannen, Böttigern und Hackern unterstützt, ein Königliches Reifestipendium genoß. Früchte dieser Reise sind einige interessante Aufsätze von ihm im Morgenblatt. ¹⁾ Am 6. Okt. 1809. trat er bei uns das Subrektorat an, und am 5. Dez. designirte ihn E. Hochedler Rath zum Konrektor, ²⁾ welcher ihn auch am 13. Jan. 1810. zum französischen Sprachlehrer erwählte.

In die erledigte Stelle des ersten Kollegen rückte, nach einem Beschlusse E. Hochedeln Rath's vom 7. März 1809., der bisherige zweite Kollege, Herr Karl August Mauermann, geb. zu Leschwitz am 16. Dez. 1775., auf, der am 10. April feierlich eingewiesen wurde. M. f. von ihm den ersten Beitrag zu diesen Materialien S. 7., den zweiten S. 6. und den sechsten S. 6.

Zu der dadurch vakant gewordenen Stelle des zweiten Kollegen bestimmte E. Hochedler Rath am 21. März 1809. Herrn M. Johann August Kössler, geb. zu Görlitz den 27. Aug. 1778., wo seine Eltern, Herr Johann Sebastian, damals Bürger und Nagelschmidt, jetzt Wachgelderkassirer, und Frau Johanne Sophie geb. Gardt, noch leben. Die ersten Anfangsgründe des Lesens, Schreibens und Christenthums lernte er in der hiesigen Waisen- und Armenschule. Hierauf besuchte er unser Gymnasium von 1789. bis 1800. durch alle 5. Klassen. Daher die Kollegen Altenberger, Lubisch, Hortschansky, die Kantoren Petri und Döring, der Subrektor Tzschoppe, Konrektor M. Schwarze und Rektor Neumann seine Lehrer waren. In Leipzig blieb er von 1800. bis 1809., in welchem Jahre er am 4. Mai in das erwähnte Amt bei uns eingewiesen wurde. Dasselbst hörte er die Philosophie bei Seidlitz, Platnern und dem zu früh vollendeten Carus, Geschichte bei Becken, Burschern, Wielanden, Raben und Carus, Theologie trieb er unter Keils, Beck's, Kühnöl's und Burschers Leitung, Philologie als Beck's, Hermann's und Rabes Schüler, und das Hebräische bei Meißnern und Krügern. Auch machte er sich durch mehrmaliges Predigen

¹⁾ Ueber Domremy No. 86. 209. und 210. vom J. 1809. — Ueber Schuepfenthal No. 296. und 297. vom J. 1809. — Ueber das Taubstummeninstitut in Paris No. 25. und 26. vom J. 1810.

²⁾ Künftigen 13. April wird er ins Konrektorat, und einer seiner Jugendfreunde, Herr M. Erbert, in das dadurch vakant werdende Subrektorat öffentlich eingeführt werden.